

## Erfahrungsbericht Linköping Schweden, WS 12/13

Die Möglichkeit nach Linköping zu gehen erreichte mich relativ zeitig vor dem geplanten Aufenthalt durch einen Allgemeinen Aufruf unseres leitenden Professors. Nachdem ich mich darüber erkundigt habe ging alles relativ schnell. Die Vorlaufzeit von sechs Monaten war allerdings ausreichend, da der Andrang unter meinen Kommilitonen im Prinzip nicht vorhanden war. Kurz vor Ablauf der Frist habe ich mein Motivationsschreiben eingereicht, worauf dann Warten folgte.

Ich studiere zur Zeit Medizinische Physik im Master an der HHU in Düsseldorf. Mein Auslandssemester in Linköping habe ich direkt im Anschluss an die Fertigstellung meiner Bachelorarbeit angetreten, was mir im Nachhinein betrachtet einige Probleme bereitete. Die Bearbeitungszeit und der Papierkrieg mit den jeweiligen Instanzen haben dafür gesorgt, dass mich die ersten fünf von sechs Förderungsraten des Auslands-BAföG etwa einen Monat vor meiner Abreise erreichten. Wer also auf BAföG angewiesen ist, sollte genau planen.

Dieses nicht unerhebliche Problem einmal vergessen, kann ich allerdings eine äußerst positive Bilanz ziehen. Zunächst möchte ich auf die exzellente Organisation eingehen. Die Kommunikation mit dem Koordinator in Linköping war unkompliziert und sehr schnell. Die Wahl meiner Kurse wurde zum einen über die Internetseite der Universität in Linköping und die Freiheiten, die mir durch meinen Koordinator in meiner Heimuniversität gelassen wurde, sehr leicht gemacht. Die Auswahl an geeigneten Kursen ist sehr groß und deckt sich trotz des eher exotischen Studiengangs der Medizinischen Physik sehr gut mit den Kursen in Linköping. Jeder meiner absolvierten Kurse wird voraussichtlich in mein späteres Zeugnis eingehen. Äußerst praktisch und sehr zu empfehlen ist die Möglichkeit sofort bei der Einschreibung für die Kurse, sich ebenfalls für ein Zimmer in einem der zahlreichen Studentenwohnheime zu bewerben. Darüber habe ich ein Zimmer in einem Korridor unweit der Universität bekommen. In der Regel teilt man sich eine großzügige Küche und Wohnzimmer mit acht Personen in einem Korridor. Ich habe gerade das für meinen Auslandsaufenthalt als sehr angenehm empfunden, weil man sofort den Kontakt zu vielen einheimischen als auch ausländischen Studenten findet. Mein Korridor glänzte durch eine bunte Mischung aus Studenten europäischer, asiatischer und afrikanischer Herkunft. Gerade das ist es, was mich sehr überrascht und mir am intensivsten in Erinnerung bleibt. Linköping ist eine Universität mit sehr vielen Studenten aus vielen Teilen der Welt. Teilweise fand ich mich mit den Fingern essend, auf dem Boden sitzend in mitten einer Gruppe von indischen Studenten wieder und das bei Minusgraden und 20 cm Neuschnee vor der Haustür. Die zahlreichen interkulturellen Begegnungen beschränkten sich keineswegs nur auf schwedische Studenten, was den Aufenthalt unerwartet bereichert hat, aber leider auch den Kontakt zu einheimischen Studenten etwas zu kurz kommen ließ.

Die Studienbedingungen sind denen in Deutschland sehr ähnlich. Bis auf einen Kurs fand mein Unterricht in kleinen Gruppen mit nicht mehr als 35 Personen stets auf Englisch statt. Es scheint mir als habe ich meine Kurse zufällig so gewählt, dass ich viele unterschiedliche Unterrichtsformen mitmachen konnte. Von der klassischen Vorlesung über eine Mischung aus Vorlesung und Praktika bis hin zu einem Kurs, der im Wesentlichen daraus bestand ein umfangreiches Projekt selbständig zu bearbeiten und zu präsentieren. Der Umgang zwischen den Lehrkräften und Studenten war stets sehr locker. Es ist ohnehin so, man sich in Schweden grundsätzlich mit Vornamen anspricht

und die Frage nach Titeln gar nicht auftaucht. Das schafft eine äußerst entspannte Atmosphäre auf Augenhöhe, obwohl es zu Beginn etwas Überwindung bedarf einen Professor mit seinem Vornamen anzusprechen.

Linköping ist eine kleine Stadt mit etwas über 100.000 Einwohnern. Das macht sie zu einer idealen Studentenstadt in der es teilweise so scheint als träfe man nur seinesgleichen. Die Nähe zu Stockholm treibt viele junge Leute, für die das Leben dort zu teuer ist, dort hin. Zu Beginn des Semesters finden täglich Events statt, sodass es niemals langweilig wird. In dem Wohngebiet, das ausschließlich für Studenten errichtet wurde, konnte man immer jemanden finden der gerade den Grill angefeuert hat oder noch jemanden sucht für ein Fußball- oder Volleyballspiel. Leider galt das in der Regel nur für ERASMUS und weniger für einheimische Studenten. Diese Vielfalt kann man allerdings nur bei gutem Wetter genießen. Nachdem der Winter Einzug gehalten hat, musste ich auf meistens kostenpflichtige Sport- oder Freizeitangebote zurückgreifen. Die Universität bietet das leider nicht.

Ohnehin muss man in Schweden mit erhöhten Kosten rechnen. Die als günstig geltenden Studentenpartys haben zwar viel zu bieten, überraschen aber mit Eintrittspreisen von 10 bis zu 20 €.

Der Aufenthalt hat mir persönlich sehr viel gebracht. Meine Erwartungen wurden teilweise nicht so erfüllt wie zuvor gedacht aber durch andere wertvolle und unerwartete Erfahrungen ersetzt. Mir fehlte ein engerer Kontakt zu einheimischen Studenten. Das liegt wohl zum einen daran, dass man Austauschstudenten wesentlich schneller und einfacher kennenlernt. Zum anderen scheint mir bestätigt, dass das schwedische Gemüt in der Tat sehr introvertiert ist und man selber stärker in der Verantwortung ist auf sie zuzugehen. Das Land hat mich aber durch seine stets freundliche Art für sich eingenommen. Wer auf einen Kulturschock aus ist, sollte sich vielleicht ein anderes Land aussuchen. Wer aber Wert auf sehr gute Studienbedingungen, beeindruckende Natur und ein internationales Studentenleben legt, ist in Linköping gut aufgehoben.